

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt 1901

55 (6.3.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-533710](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-533710)

Severisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanfragen nehmen
Befehlungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühren für die Corpsseite oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das übrige 15 S.
Druck und Verlag von G. P. Meißner & Söhne in Jena.

Severländische Nachrichten.

N^o 55.

Mittwoch den 6. März 1901.

III Jahrgang.

Erstes Blatt.

Korrespondenzen.

* **Sever**, 5. März. Auf Veranlassung unseres Handels- und Gewerbevereins wird Herr Dr. Pöhlmeier aus Berlin, Redner des Vereins für Verbreitung von Volksbildung, am Sonnabend dieser Woche im Konzerthaus einen Vortrag halten über das Thema: Zukunfts-krieg und Friede. Der Vortrag ist nicht nur für die Mitglieder des Handels- und Gewerbevereins und deren Angehörige bestimmt, sondern es ist jedermann willkommen (siehe Inserat). Herr Dr. Pöhlmeier hat hier bereits zweimal gesprochen, nämlich im September 1897 über „Soziale Fragen und soziale Forderungen“, im Oktober 1898 über „Bismarcks Leben und seine Bedeutung für unsere Zeit“; wer ihn gehört hat, wird sich seiner gebienden und anregenden Ausführungen gerne erinnern und einen neuen Vortrag freudig begrüßen.

* Ein bis jetzt noch **unauusgesellter Vorfall** wird wie folgt erzählt: Ein aus Sillenstedte gebürtiger jüngerer Mann, der auf der Werk in Wilhelmshaven arbeitete, beschloß am letzten Sonnabend sich mit seiner Braut in Hesel (bei Friedeburg) zu verheiraten. Es war verabredet worden, daß der Bräutigam seinen Vater von Sillenstedte zur Teilnahme an der Hochzeit abholen sollte. Der Sohn erschien indessen weder in Sillenstedte noch in Hesel, die von der Familie abgeordneten Telegramme blieben unbeantwortet, worauf schließlich die Reise nach Wilhelmshaven angetreten wurde. In seinem Logis (in einem Wirtschaftshaus) war der Heiratskandidat seit Sonnabend nicht mehr gewesen, in seinem Zimmer wurde festgestellt, daß seine Wertpapiere verschwunden waren. Vielleicht hat der Verschollene im letzten Augenblicke die Fesseln des Ehestandes so sehr gefürchtet, daß er in größter Heimlichkeit unter Mitnahme seiner Erbschaftsgegenstände die Flucht ergriff.

* **Neuende**, 4. März. Der hiesige Krieger- und Kampfgemeinschaften hielt gestern im Lokale des Kameraden Vereins in Sedan eine sehr stark besuchte Versammlung ab, die sich zu einem Ehrenabend für den bisherigen

1. Vorsitzenden, Kam. Johann Wieting gestaltete. Letzterer hat den Verein seit seiner vor 25 Jahren erfolgten Gründung als 1. Vorsitzender in guten und schlechten Zeiten geleitet; ihm ist es in erster Linie zu danken, daß sich der Verein so mächtig entwickelt hat. Nach den Bundes-satzungen gebührt ihm von jetzt an der Ehrentitel. In der gestrigen Versammlung wurde ihm durch den jetzigen 1. Vorsitzenden Herrn Hoffstedt ein künstlerisch ausgeführtes Ehren Diplom überreicht. Herr Wieting dankte mit herzlichsten Worten für die Ehrung und lud den Verein zu einem gemächlichen Beisammensein auf den 27. April ein. — Es wurde dann noch die Gründung eines Gesangsvereins innerhalb des Vereins angeregt. Die Versammlung zeigte große Sympathie für diese Sache und beschloß, die Angelegenheit in der nächsten Versammlung weiter zu besprechen.

* **Göbens**, 3. März. Der Klub Frohsinn wird am nächsten Mittwoch, 6. d. Mts., im Janssenschen Gasthof einen geselligen Abend, bestehend in Aufführungen und Ball, abhalten.

* **Echel**, 3. März. Die zu Leerort auf Herrn Lehrer Sieffens hieselbst gefallene Wahl ist von der königlichen Regierung in Aurich bestätigt worden. Der Gewählte hat bereits seinen Wohnsitz nach dem neuen Wirkungsbereich verlegt. Ob die hiesige 2. Lehrerstelle bald wieder besetzt werden wird, ist bei dem jetzigen Lehrermangel in Frage zu stellen.

* **Neepsholt**, 3. März. Die durch das Ableben des Herrn Lehrer Eilers vakante gewordene 2. Lehrerstelle hieselbst ist durch Herrn Lehrer Werdes aus Leer wieder besetzt worden.

* **Norden**, 2. März. Die Brennerei- und Brauerei-A.G. Doornkaat brachte heute 14 Waggons Bier für die Chinatruppen zur Verladung.

* **Wener**, 1. März. An der Tiefbrücke an der Osterstraße brach gestern Mittag der fünfjährige Knabe Knispel, einziger Sohn des Fußgängerknispel, durch das Eis des Tiefes, auf welches er sich gewagt hatte. Im Augenblick der höchsten Gefahr erschien die Gattin des Polizeiführers Eberhard, die durch das Hilsegeschrei der Spielgefährten des Kleinen herbeigerufen war; ohne Zögern sprang die mutige Frau in das Tief, bohrte

sich durch das Eis einen Weg und rettete so mit eigener Lebensgefahr den kleinen Knispel vom Tode des Ertrinkens. Es gelang ihr darnach unter dem Beistand von Nachbarn auch noch, den bezauberten Knaben wieder zur Besinnung zu bringen.

* **Stotel**, 1. März. (Johann macht Mull.) Als bei der strengen Kälte der Vorrat an Feuerungsmaterial auf dem Boden reißend abnahm, ermahnte die Frau Meisterin mehrfach Johann, den Behälter, einbringlich, nicht so faul zu sein beim Torfholen und nicht nur die ganzen Torfschollen auszufuchen, sondern sich auch mal zu bücken und besonders jeden Tag Mull mit herunterzubringen. Alle Hausbewohner kannten bald die tägliche Frage und Antwort: „Johann, häst Du 'ol Mull mit runner brocht?“ „Jawoll!“ „Eines Tages vernimmt der Meister ein dumpfes Klopfen vom Boden her, das ihm schon öfter aufgefallen war. Entschlossen steigt er nach oben und sieht Johann, wie er mit dem Rücken des Beils den harten Backtorf vollständig zerkleinert. Enttäuscht fährt er ihn an: „Du Deubelsjung! Wat makst Du dar?“ — „Ja mal Mull!“ sagt Johann und klopft weiter. Da packt ihn der Meister bei den Ohren und ruft: „Du bist jo woll verrückt! Wat makst Du?“ — „Mull!“ sagt der erschrockene Johann ganz verblüfft. — „Na, dar hört doch de Weltgeschichte up!“ flucht der Meister. „Wo kummt Du up jo? Unn!“ — „Ja,“ rechtfertigt Johann sich, „ich schull jo immer Mull herunnerhalen un da is all lang tien Mull mehr.“ — „So, un nu makst Du Mull?“ — „Ja!“

Berichtigung. In unserm gestrigen Berichte über „Alkohol und Abstinenz“ (Versammlung des Guttempler-Ordens in Oldenburg) ist durch ein Versehen ein böser Fehler stehen geblieben, den unsere Leser wohl schon bemerkt haben werden. Die Größe der der Alkoholproduktion dienenden Bodenfläche in Deutschland ist in Quadratmeilen angegeben worden, während es selbstverständlich an der betr. Stelle 18000 Quadrat-kilometer heißen muß, was reichlich 300 Quadratmeilen entsprechen würde. Wir bitten, hiervon Notiz nehmen zu wollen.

Nach uns die Sündflut.

Roman aus der Gegenwart von Ewald August König.

(Fortsetzung.)

Er blickte auf die Karte, las den komischen Namen, schüttelte lächelnd sein vorfügendes Haupt und gab die Karte seiner Frau, die am offenen Fenster saß und von Zeit zu Zeit mit einem Niefenscher sich Abkühlung zu wechelte.

Im nächsten Augenblick trat Paul ein, der Armenpfleger lachte und bot ihm mit einer Handbewegung einen Stuhl an.

„Sie sind?“ fragte er heiter. „Der Herr Provisor aus der Adler-Apothek? Ich kannte Ihren Namen noch nicht, bitte, nehmen Sie Platz. Oder wünschen Sie unter vier Augen mit mir zu reden?“

Paul hatte einen etwas verlegenen Blick auf die corpulente Dame geworfen, aber als er in ihr freundliches Gesicht blickte, schwanden seine Bedenken.

„Die Sache betrifft Ihren Herrn Sohn,“ erwiderte er in einem Tone, als ob er im Voraus um Entschuldigung bitten wollte.

„Hilflos? Was ist mit ihm?“

„Ich bedauere sehr, aber —“

„Ich immer heraus mit der Sprache!“ sagte Schlichter ungeduldig. „Hat er Schulden gemacht?“

„Daran wird es bei seiner Lebensweise wohl auch nicht fehlen, aber ich werde nicht so dumm sein, mich darum zu kümmern. Nein, der Herr hat vor einigen Wochen ein junges, ehedem Mädchen infiziert und ver-folgt, so daß ich es vor ihm schützen mußte. Er hätte sich entschuldigen und ruhig seines Weges gehen sollen, aber statt dessen wurde er grob und beleidigend, und gekleidet in drangvoll fürchterliche Enge habe ich denn

auch gethan, was ich nicht lassen konnte. Vielleicht hat er sich bei Ihnen beschwert, daß ich ihn mißhandelt hätte?“

Das sonst so gutmütige Gesicht des Armenpflegers hatte einen ernsten, finsternen Ausdruck angenommen, mächtige Rauchwolken umwogten sein graues Haupt.

„Nein,“ erwiderte er, „Hilflos weiß nur zu gut, daß er mit solchen Beschwerden bei mir nicht ankäme. Ich kann manches entschuldigen, aber solche Streiche dulde ich nicht, denn sie zeugen von einem bösen Charakter.“

„Es ist ja auch möglich, daß das Mädchen ihn ver-führt hat,“ warf seine Frau entschuldigend ein.

„Nein, verehrte Frau, diese Möglichkeit ist gänzlich ausgeschlossen,“ entgegnete Paul mit einer raschen, ab-lehnenden Handbewegung, „ich kenne das Mädchen und bürge für es. Arm aber tugendhaft! Wenn sie ihn hätte verführen wollen, würde sie doch nicht um meinen Schutz gebeten haben! Sie zitterte wie Espenlaub, als sie es that, und die rohen Worte des Verführers trieben ihr die Scham-rote in die Wangen.“

„Ich werde ihm meine Meinung darüber sagen,“ zürnte Schlichter, „wenn Sie es verlangen, soll er Ab-litte leisten.“

„Nein, nein, ich verlange nichts weiter, als daß er in Zukunft derartige Vorgehen unterlassen möge.“

„Ich werde sie ihm aufs Strengste verbieten. Sie sprachen vorher von seiner Lebensweise in einem seltsamen Tone, dachten Sie dabei nur an jenen Vorfall oder haben Sie mir noch andere Mitteilungen zu machen?“

Paul drehte verlegen an den Spitzen seines Schnur-barts und rückte die Brille dichter vor die Augen.

„Sie werden wohl selbst wissen, was ich darunter verstand,“ sagte er ausweichend.

„Durchaus nicht, es ist mir bisher noch nichts Nach-teiliges über die Lebensweise meines Sohnes berichtet worden.“

„Dann ist es wohl das Beste, daß auch ich schweige.“

„Aber Sie würden mir durch offene Mitteilung einen großen Dienst leisten.“

„Und mich selbst vielleicht in den Verdacht der Ver-leumdung bringen.“

„Nun müssen Sie reden,“ erwiderte der Armenpfleger, während er mit seiner Frau einen bedeutungsvollen Blick wechselte, „Sie haben bereits zu viel verraten, als daß Sie nun noch schweigen dürften.“

„Ja, wenn Sie es mir nicht übel nehmen wollen!“ — „Im Gegenteil, wir werden Ihnen dankbar sein!“

„Ich werde Ihnen nur sagen, was ich als wahr ver-treten kann.“

„Ich erwarte das.“

„Und wenn es geschehen kann, werden Sie dem jungen Herrn meinen Namen nicht nennen?“

„Ich verspreche es Ihnen.“

„Nun, wenn er ihn auch erfährt,“ sagte Paul, während er mit dem blank polierten Knopf des dünnen Spazier-stöckchens sein glattes Kinn rieb, „ich habe ja hier bloß ein Amt und keine Meinung, und ich kenne die Art, wie man mit Herzen umgehen muß.“

„Was wollen Sie damit sagen?“ fragte die corpulente Frau, in deren Augen es zornig aufblitzte.

„Nichts, verehrte Frau, es war nur eine Redensart; ich gehöre zu denen, die schrecklich viel gelesen haben und ein gutes Gedächtnis besitzen. Also Sie wissen gar nichts Nachteiliges von der Lebensweise Ihres Adoptivsohnes? Seltsam, sehr seltsam! Sie müßte Sie doch befremden, wenn er spät in der Nacht heimkehrt.“

„Das kommt sehr selten vor.“

„Selten?“ fragte Paul erstaunt. „Und ich weiß zu-verlässig, daß es fast in jeder Nacht vorkommen muß.“

„Das ist ein Irrtum,“ sagte Frau Schlichter in triumphierendem Tone. „Hilflos geht fast jeden Abend mit uns zugleich zu Bett.“

Vermischtes.

* Vom Schwurgericht in **Verden** wurde der Maler Brandes, der beschuldigt ist, bei Geestemünde den Arbeiter Frey aus Dornum vorsätzlich getötet zu haben, zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt.

* In **Altenburg** wollte dieser Tage ein Bürger eine Hemdhemd bezahlen, um Hemdhemd zu haben, um höflich zu sein, sagte dem Kunden: „Das war ja nicht so eilig!“, worauf der Kunde sofort das schon aufgezahlte Geld wieder einstrich und mit dem Bemerkten: „Das freut mich, ich habe heute noch andere Ausgaben“, verschwand. (Die Dorzeitung bemerkt dazu sehr treffend: Die Geschäftskunde sollten sich den Ausdruck: „Es ist ja nicht so eilig“ abgewöhnen.)

* **Ein hundertjähriger Geburtstag.** Am letzten Freitag (1. März) vor hundert Jahren wurde eine Schriftstellerin geboren, deren Name so vollständig ist, wie der unserer erlauchtesten Klassiker, und deren Hauptwerk vielen Frauen das gewesen ist, was dem Theologen die Bibel, dem Juristen das Gesetzbuch und manchem Reichstagsredner Büchmanns geflügelte Worte: ein stets gefälliger Ratgeber und Helfer in der Not. Kaum ein anderes Buch wird so emsig und immer wieder studiert, bis es buchstäblich in Fingern geht und einer neuen Auflage Platz macht. Wer kennt nicht das weltberühmte Kochbuch von Henriette Davidis! Heutzutage, wo es Schneider- und Haarkünstler-Adambien gibt, darf man auch ohne Majestätsbeleidigung von einer Kunst des Kochens sprechen. Große Geister mögen in der Theorie verächtlich über sie hinwegsehen, aber in der Praxis ist es auch ihnen keineswegs gleichgültig, ob der aufgeschichtete Dahn ein hochbetagter, zäher Herrscher des Küchenpöbels ist oder ob ihn die unerbittliche Küchenparze in des Lebens Mai, in der zarten Fülle der Jugend hinweggerafft hat. Viel mehr ist der Durchschnittsmensch von der Küche abhängig und ein köstliches Wahrheit enthält der anatomisch freilich bedenkliche Ausspruch eines schändlichen Cynikers: Der Weg zum Herzen des Mannes geht durch den Magen. Es giebt geborene Kochgenies und Talente, aber der leicht verständliche, kluge Rat der Davidis hat auch manche minder beanlagte Hausfrau zur leidlichen Küchenfachverständigen gemacht; das ist nicht nur vom Standpunkte der Kochkunst, sondern auch volkswirtschaftlich von Bedeutung, namentlich für die Familie des Mittelstandes, in deren Budget die leibliche Nahrung einen beträchtlichen Posten ausmacht, denn man kann sehr teuer Ungenießbares und erstaunlich billig recht Gutes kochen. Verbrannte Coteletten und unerquickliche Butterrechnungen tragen aber nur in Ausnahmefällen zur Hebung des häuslichen Glückes bei. Außer dem Kochbuch hat Henriette Davidis noch zwei andere höchst erfolgreiche Bücher geschrieben: „Der Beruf der Jungfrau“ und „Die Hausfrau“. Sie erscheint in ihnen als eine Frau von hellem Verstande und warmem Herzen, praktisch, aber nicht

weniger als philisterhaft, selbst die wichtigsten Obliegenheiten des Alltags weiß sie durch Pflichtbewußtsein und die Beziehung auf höhere Zwecke zu durchleuchten und zu abeln. Sie hat gewissermaßen das Ideal einer echten deutschen Hausfrau dargestellt, die trotz aller Zeremonien über das arme, geknechtete „Halbtier“ zum Segen unserer Nation noch lange nicht ausgestorben ist. Das ist um so erstaunlicher, als Henriette Davidis nicht verheiratet war. Zu Wengern an der Ruhr wurde sie als Tochter des dortigen Pastors geboren, der, dem Kunstbrauche getreu, für die Ausbreitung seines Stammes eine lebhaft propagandistische That betrieb: Henriette war das zehnte von dreizehn Kindern. Der große gasifreie Haushalt wurde von der Pastorin, einer feingebildeten Holländerin, musterhaft regiert, die sich mit großer Willenskraft aus einer ohnmächtigen Dilettantin, als die sie in die Ehe getreten war, zu einer Meisterin ihres Fachs emporgeschwungen hatte. Hier empfing Henriette die ersten Anregungen zu ihrem späteren Wirken, die Hochachtung vor den unscheinbaren, aber wichtigen Pflichten der Hausfrau, und die Erkenntnis, daß Küchenprosa und geistige Interessen sich keineswegs ausschließen. Später gründete sie in dem anmutigen Städtchen Sprockhövel unweit ihres Heimatdorfes sich ein beschiedenes, aber anmutiges Heim, dort hat sie alle Rezepte durchgeprobt, trotzdem sie nur aus Gewissenhaftigkeit, nicht aus Neigung, Kochkünstlerin war. Freundschaften blühten zwischen den Gästen und ihren Gästen, die sie auch, um einer armen Familie zu helfen, herausgegeben hat. Im Alter von 76 Jahren ist Henriette Davidis gestorben, sie hat noch erlebt, daß der Ruf ihrer Werke durch die ganze germanische Kulturwelt gebrungen ist. Sie hat viele Nachfolgerinnen gefunden, das Spezialistenum hat sich auch ihres Gebietes bemächtigt, aber Tausende von Hausfrauen schwören heute noch auf „die Davidis“.

Neueste Nachrichten.

Wilhelmshaven, 4. März. Nach dem Frühstück im Marine-Kasino nahm Se. Majestät der Kaiser auf dem Torpedobootplatz die Parade über die 800 Mann starken Stammkompagnien des 3. Seebataillons ab, welche am 7. d. M. mit dem Dampfer Andalusia die Reise nach Tjingtau antreten werden. Se. Majestät hielt an die Truppen eine Ansprache, erinnerte sie an die Waffenthaten der Kameraden in China, ermahnte sie zur Wachsamkeit, und sprach die Hoffnung aus, daß sie als deutsche Soldaten opfermütig ihre Pflicht thun würden, wie es die deutschen Truppen in Ostasien gethan hätten. Nachdem Hauptmann Maunz Johann das Hoch auf Se. Majestät den Kaiser ausgebracht hatte, begab sich der Kaiser an Bord des Kaiser Wilhelm II.

Bremen, 4. März. Die Hamburg-Amerika-Linie beauftragte den Bremer Vulkan mit dem Bau zweier großer Passagier- und Frachtdampfer von 7000 Tons für die westindische Fahrt.

Kiel, 4. März. Heute Nachmittag erfolgte die feierliche Ueberführung der bei dem Sturm auf die Talusforts geführten deutschen Kriegesflagge und erbeuteten chinesischen Fahne vom Bahnhof nach dem Marinemuseum durch eine Kompagnie der 1. Matrosendivision unter Vorantritt des Musikkorps.

Utrecht, 4. März. (Reuters Bureau.) Die Nachrichten des Daily Express, Präsident Krüger habe als letztes Zufluchtsmittel versucht, in Petersburg unter Berufung auf die Haager Konferenz zu fondieren, aber eine unbefriedigende Antwort erhalten, ist vollkommen erfinden.

London, 4. März. Wie der Pall Mall Gazette aus Peking den 2. d. Mts. gemeldet wird, wird der Kaiser Ende März zurückkehren. Die Leibwache des Kaisers versammelt sich bereits in Singapur. — Die Gefandten haben die Todesstrafe für 12 weitere hohe Beamte verlangt sowie die Verurteilung von 90 Mandarinen in der Provinz. — Das befriedigende Fortschreiten der Verhandlungen hat die Ernennung eines Ausschusses zur Ueberwachung der Ausführung der weniger wichtigen Artikel des Friedensvertrages gestattet; nur der Artikel betreffend die Revision der Handelsverträge verhindert den schnellen Abschluß der Verhandlungen. Die verschiedenen Regierungen vereinbaren bereits den Charakter der Indemnität.

Marzelle, 4. März. Der Dampfer Kanzler der deutschen Ostafrika-Linie ist heute Vormittag aus Lourenco Marques hier eingetroffen; derselbe fährt abends nach Hamburg weiter; er hat an Bord 1800 Tonnen Waren, welche er hier löschen sollte. Die Lage hier ist auf den Quais am Vormittag ruhig. Gruppen von Ausständigen sind an den Eingängen verschiedener Werften angelammt, wo gar nicht gearbeitet wird. Es bestätigt sich, daß, wenn die Postdampfer der Mittelmeer-Gesellschaft in die Unmöglichkeit versetzt würden, aus Mangel an Personal die Fahrten anzutreten, die Staatsanwaltschaft bereit seien, den Dienst anzutreten.

Hamburg, 5. März. Gestern wütete hier ein großer Speicherbrand, der erst gegen 11 Uhr abends gelöscht wurde. Der Schaden durch Verlust an Gebäuden und Waren ist groß. Viele Speicher sind teilweise angebrannt. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

München, 5. März. Der von der Polizei schon lange verfolgte Raubmörder Kneißl wurde in Geisenhofen

bei Frauenhofen, nachdem auf ihn gefeuert und er schwer verletzt worden war, verhaftet.

London, 5. März. Amtlich wird aus Pretoria gemeldet: Demei rückt auf Philippolis vor, wurde aber von unseren Truppen überholt. General Carrington erbeutete eine Kanone und ein Bombengeschütz, die vergraben waren. 33 Buren mit 50 Pferden wurden gefangen genommen. General Dartnell erbeutete ein Hotchissgeschütz in der Nähe von Pietrief, wo sich mehr als 50 Buren mit ihrer Kommandanten ergaben.

Washington, 4. März. Heute fand die feierliche Wiedereröffnung des Präsidenten der Vereinigten Staaten statt. Mac Kinley tritt in der Volkshaus, die er anlässlich seines erneuten Amtsantritts verlassen hat, für die Erweiterung der kommerziellen Beziehungen unter Wahrung der Reciprocity in liberalem Sinne ein. Er hofft, alle künftigen Zwistigkeiten Nordamerikas mit anderen Mächten würden durch ein Schiedsgericht beigelegt werden können. Amerika werde sich den ihm durch den Ausgang des Krieges mit Spanien auferlegten Verpflichtungen nicht entziehen und die Fähigkeit beweisen, die ihm durch die Umstände zugefallenen Inseln zu verwalten.

Löbtau (Sachsen), 5. März. Ein hier wohnender Arbeiter hat heute früh drei seiner Kinder im Alter von 3 bis 13 Jahren durch Hammerschläge ermordet, seine Frau und das vierte Kind zu ermorden versucht. Der Zustand der beiden letzteren ist hoffnungslos. Der Mörder wurde der Staatsanwaltschaft übergeben.

Paris, 5. März. Die Kammer beschloß mit 352 gegen 115 Stimmen, Delouche das Mandat abzugeben; ebenso wurde Fabert das Mandat genommen, und zwar mit 347 gegen 132 Stimmen.

Irren (Spanien), 5. März. Auf dem hiesigen Zoll-ante erfolgte eine furchtbare Dynamitexplosion, durch welche mehrere Personen getötet und viele verwundet wurden. Der Materialschaden ist bedeutend.

Kapstadt, 5. März. Drei Weiße und zwei Farbige sind gestern als pestkrank gemeldet worden. Ein an der Pest gestorbenen Eingeborener, dessen Erkrankung nicht gemeldet war, wurde aufgefunden.

Shanghai, 5. März. Die North China Daily News veröffentlicht nachstehende Depesche aus Peking vom 3. d. M.: Es heißt, Rußland habe den Artikel 7 des Handelsvertrages zurückgezogen. China appelliert wegen des Vertrages an die Mächte. — Die Kaiserin-Witwe soll der Rückkehr nach Peking ziemlich heftigen Widerstand entgegensetzen.

Abfahrtszeiten der Eisenbahnzüge.

Gültig vom 1. Oktober 1900 an.

Von Jever nach Bremen.		In Bremen nach Jever.	
5,50	9,31	12,07	4,03 7,25
In Bremen	9,28 12,29	3,07 7,32 10,53	
Von Jever nach Wittenmund.		In Wittenmund nach Jever.	
5,50	9,31	12,07	4,03 7,25
In Wittenmund	5,17 7,17	8,11 10,27 1,50 5,32 9,27	
Von Jever nach Carolinenfiel.		In Carolinenfiel nach Jever.	
5,50	9,31	12,07	4,03 7,25
In Carolinenfiel	8,51 10,39	2,11 5,54 9,49	
Von Jever nach Wilhelmshaven.		In Wilhelmshaven nach Jever.	
5,50	9,31	12,07	4,03 7,25
In Wilhelmshaven	6,48 10,27	1,06 5,03 8,22 10,55	

Privat-Personenposten.

Vm.	Nm.	Vm.	Nm.
Jever ab	5,40 2,--	Hoofiel ab	7,50 4,30
Hoofiel an	7,10 3,40	Jever an	9,30 6,10

* Nur wochentäglich.

Vm.	Nm.	Vm.	Nm.
Hohenkirchen ab	6,45 2,35	Horumerfiel ab	9,45 --
Warben an	3,15	Minsen ab	--
Minsen ab	8,25	Warben ab	10,45 5,15
Horumerfiel an	9,30 --	Hohenkirchen an	11,-- 5,30

* Nur wochentäglich.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Mit dem 1. März d. J. ist an Stelle des durch Tod aus seinem Amte ausgeschiedenen Arbeiters G. J. Martens zu Cleverns der Amtsboten- und Gerichts- vollziehergehilfe Emno Fink zu Huhum als Gemeinbediener der Gemeinde Cleverns unter vorgeschriebener Verpflichtung bestellt worden.

Jever, 2. März 1901.
Amt.

G. Bödeker.

Nachdem der Antrag auf Enteignung des noch im Privateigentum befindlichen Genossenschaftsweges Nr. 5 des Wegeregisters der Gemeinde Hohenkirchen beim Amte gestellt und vom Großherzoglichen Staatsministerium für diesen Fall das vereinfachte Enteignungsverfahren angeordnet worden ist, werden gemäß Art. 18 § 2 des Enteignungsgesetzes alle diejenigen, welche Einwendungen gegen die verlangten Abtretungen und beabsichtigten Anlagen zu haben glauben oder nach Art. 13 die Ueberrahme des ganzen Grundstücks verlangen wollen, aufgefordert, spätestens binnen drei Wochen bei Strafe des Ausschlusses beim Amte ihre Einwendungen zu erheben bzw. das Verlangen auf Ueberrahme des Ganzen zu stellen.

Es sollen enteignet werden von der Mutterrolle der Gemeinde Hohenkirchen

1. Flur 21 Parzelle 19 Artikel 21,
2. 20 105 21,
3. von Flur 20 Parzelle 104 Artikel 21 eine Fläche bis zu 30 a 62 qm. Eigentümer: Arbeiter Hege Peters Hinrichs zu Bübbens.
4. Flur 20 Parzelle 134 Artikel 22,
5. 20 132 22. Eigentümer: Gerdes, Hellmerich Hillers Richter zu Grünmacherei Erben.
6. Von Flur 20 Parzelle 158 Art. 3 eine Fläche von höchstens 33 a 55 qm. Eigentümer: Bürgermeister Johann Friedrich von Thünen zu Barel.

Jever, 28. Februar 1901.
Amt.

G. Bödeker.

Die Neupflasterung der Mühlenstraße, der Straße am Elisabethufer sowie des grünen Weges nach Maßgabe der in der Registratur des Rathhauses ausliegenden Bedingungen soll ausverboten werden. Schriftliche Offerten sind bis zum 17. März d. J. hier einzureichen.

Jever, 4. März 1901.
Stadtmagistrat.
Dr. Büsing.

Heberollen-Auszüge der Versicherungs- anstalt der Hannoverschen Bauwerks- Genossenschaft für das 3. und 4. Quartal 1900, betr. Jever, liegen vom 8. d. Mts an während zweier Wochen

zur Einsicht der Beteiligten in der Registratur des Rathhauses aus.

Jever, 4. März 1901.
Stadtmagistrat.
Dr. Büsing.

Aufgebot.

Der Landhändler Hege Omnes Gills zu Moorhausen, Eigentümer des Artikels Nr. 133 der Gemeinde Sillenstede, hat das Aufgebot der folgenden Schuldb. bezw. Hypothekensurkunden:

1. vom 25. April 1880 über 2100 Mk. nebst Zinsen und Kosten, eingetragen auf den genannten Artikel in Abt. III unter Nr. 2 für die Firma C. G. Hollmann zu Jever am 28. April 1880 nachm. 4 Uhr,
2. vom 25. April 1880 über 2100 Mk. nebst Zinsen und Kosten, eingetragen auf denselben Artikel in Abt. III unter Nr. 3 für den Müller L. J. Udens in Jever am 28. April 1880 nachm. 4 Uhr

beantragt. Der Inhaber der Urkunden wird aufgefordert, spätestens in dem auf den 21. September 1901 vorm. 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotsstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunden erfolgen wird.

Jever, 13. Februar 1901.

Großherzogliches Amtsgericht Abt. I.

Zwangsversteigerung.

Jever.

1. Mittwoch den 6. März 1901 nachmittags 3 Uhr soll in Juffs' Wirtschaft zu Hooftfeld 1 schwarzer Wollschaf;
2. Donnerstag den 7. März 1901 nachmittags 3 Uhr sollen bei der Wohnung des Heizers Wilh. Schäfer zu Felbhausen 1 Nähmaschine, 1 Hängelampe, 1 Spiegel, 1 Waschtisch, 3 Bilder, 2 Paar Fenstergardinen usw. gegen Barzahlung versteigert werden.

Bohman, Gerichtsvollzieher i. V.

Gemeindefachen.

Den Beitrag zur Amtsverbandskasse pro 1900—1901 als: 32 pCt der Einkommensteuer, 20 pCt der Gesamtsteuer und vom Grundbesitz à ha 63 Pfg; zur Armenkasse 30 pCt der Einkommensteuer; die Hundesteuer, den Beitrag zur land- und forstwirtschaftlichen Berufs-Genossenschaft, sowie zur Oldenburger Haftpflicht-Versicherungsgesellschaft pro 1901 werde am 7., 8. und 9. März jedesmal nachmittags von 3 bis 6 Uhr in meiner Wohnung erhoben.

Schortens, 3. März 1901.

M. G. Gerdes, Rchf.

Ein Auszug aus der Heberolle der land- und forstwirtschaftlichen Berufs-Genossenschaft für das Herzogtum Oldenburg pro 1900 liegt während zweier Wochen im Hause des Gemein erechnungs- fähers Zink. Gerdes in Neuenbe zur Einsicht der Beteiligten öffentlich aus. In der gleichen Frist sind die Beiträge an den genannten Rechnungsführer zu entrichten.

Esderiege, den 4. März 1901.

G. Janßen, Gem.-Vorst.

Die gewöhnliche Unterhaltung der hiesigen Gemeindefahrwege pro Mai 1901/02 soll Sonnabend den 9. März d. J. nachmittags 5 Uhr in Thomkens Wirtshaus zu Westrum mindestens ver- geben werden.

Westrum. E. J. de Jurken.

Brandversicherung für Gebäude.

Die erkannte Brandkassenanlage für den Distrikt Vorstadt Jever III werde ich Freitag den 8. und Sonnabend den 9. März nachmittags von 2 bis 7 Uhr in meinem Hause haben.

Jever, Bahnhof-Hotel.

H. B. Harms, Depr.

Hebung der Brandkassenanlage Freitag den 8. März nachm. von 3 bis 6 Uhr in Albers Gasthause zu Neugarmischel.

Fr.-Aug.-Grosden, den 3. März 1901.

E. J. Hagenburger, Depr.

Die erkannte Brandkassenanlage werde ich für Herrn Behrens bis zum 12. d. M. erheben.

Sandel.

Reuter.

Mittwoch den 6. d. M. nachm. von 4 Uhr an werde ich für Herrn Debutierten Weidemann die erkannte Brandkassenanlage haben.

Waddewarden, 3. März 1901.

M. Witters.

Die Brandkassenanlage von Distrikt Vorstadt Jever II werde ich vom 7. bis 10. März d. J. in mein m. Hause zum roten Löwen haben.

Jever. Gastw. Hartmann, Depr.

Hebung der Brandkassenanlage durch Herrn Vargen in dessen Wirtschaft vom 6. bis 13. d. M.

Accum.

Gust. Illers.

Werde die erkannte Brandkassen-Anlage Dienstag den 12. März nachmittags von 6 bis 8 Uhr in Gastwirt Jakobs Gasthause auf der Schlachte erheben.

Jever.

J. Engelken.

Die erkannte Anlage von 15 Pfg. à 100 Mk. der versichert n. Summe werde ich Sonnabend den 9. d. M. abends von 6 bis 8 Uhr in Gaats Gasthause zu Nedenfrung haben.

Horum.

G. Ohmstedt.

Hebung der Brandkassenanlage Distrikt Jever Vorstadt I bis zum 15. März in meinem Hause.

Jever.

J. D. Rost.

Privat-Bekanntmachungen.

Mittwoch schöne große Schellfische billigt. J. Alverichs.

Große frische Schellfische Pfund 30 Pfg. B. Koeniger.

Hochfeine frisch geräuch. Sprotten Dugend 10 Pfg., b. Ritten, 20 Dgd., 1 Mt. 60 Pfg. B. Koeniger.

Schuhwaren

fürb in großer Auswahl neu eingetroffen und sind dieselben auch für Konfirmanden in allen Preislagen am Lager. Vorjahrsige werden von jetzt an bis zum 1. April für jeden annehmbaren Preis ausverkauft.

G. Alverichs Wwe.

Das Dampf-Hobel- u. Sägewerk verbunden mit

Bautischlerei

von F. Staats in Bant

empfeilt fertige Fenster und Türen verschiedener Maße, aus bestem Material, mit schönen Beschlägen. Probefstücke stehen bei billigen Preisen zu Diensten.

Ratten,

Mäuse und andere Nagetiere vertilgt schnell und sicher Freybergs (Delitzsch)

Delicia-Rattenkuchen,

Menschen, Haustieren und Geflügel unschädlich. Man verlange stets Freybergs Delicia-Rattenkuchen. Vorrätig in Dof. zu 0,50 und 1,00 Mt. in den Apotheken.

Habe ein schönes Kuhkalf zu verkaufen. Bahnhofstr. Siegmund Lebh.

Zu verkaufen

ein schönes Kuhkalf.

Bahnhofstr. G. Williams.

Zu verkaufen

ein schön gezeichnetes Kuhkalf.

Sengwarderaltendeich. W. Popken.

Jung. Mädchen guter Familie sucht Stellung zum 1. oder 15. April als Mamfell auf e. Hofe in Butjadingen z. selbstständ. Führung d. Haushalts, wo die Hausfrau fehlt.

Offert u. W. P. an d. Nordhannoversche Landeszeitung in Otterndorf.

Nachdem ich in Wilhelmshaven das Plätten erlernte, empfehle ich mich den Herrschaften Jever als Plätterin. Zudem ich sanftere und prompte Bedienung verspreche, bitte ich um vielen Zuspruch.

Jever, Osterstr. Frau Lemke.

In Portieren, Uebergardinen, Zugrouleaux usw.

mit allem Zubehör, als:

Stoffe, Portieren-Garnituren, Gardinenkasten, Zugstangen, Rosetten usw.,

habe stets großes Lager.

Das Umarbeiten und Modernisieren gebrauchter Polster-Möbel, überhaupt alle Reparaturen, werden schnell und billigt ausgeführt.

M. Hildebrand.

Lackierte Möbel

für Küche und Schlafzimmer sind in allen Ausführungen und Preislagen vorrätig. — Sichere englische Schlafzimmer-Einrichtungen, Bettstellen mit Patent- und gewöhnlichen Federmatrasen stehen zur gefälligen Ansicht bereit.

M. Hildebrand.

Schuhwaren. Zurückgesetzte Schuhwaren. Schuhwaren.

Jever, Ecke der Schlachte.

H. Pekol,



Die während unseres Inventur-Ausverkaufs

angesammelten Reste

in
einzelnen Sedgecken, Fischtüchern,
Handtüchern, sowie Wäsche teilen

liegen

Mittwoch Donnerstag Freitag

den 6. März den 7. März den 8. März
zu überraschend billigen Preisen zum Verkauf aus.

Während der beiden letzten Tage verkaufen wir einen Posten

1. **seidene Unterröcke**, vorzüglich gearbeitet, ganz abgefüllt, mit rundem Bord, zum Ausschneiden

Serie I Stück 4,50, Serie II Stück 6 Mk.

J. M. Valk Söhne, Jever, Neustr.

Erhalte Donnerstag eine Doppelladung
hochfeiner Kartoffeln
in bekannter Ware.
Jever, Mühlenstraße. G. Christophers.

Mein Möbel-Magazin
halte bei Bedarf zu sehr niedrigen Preisen
empfohlen.
Sedan, Ecke Haupt- u. Schützenstr. 7.
J. Wehen.

Fritz Schirmeister,
Sattler und Polsterer
für Möbel und Wagenarbeit,
Heidmühle.
Tapeten in neuesten Farben u. Mustern
Aufträge per Postkarte werden
prompt erledigt.

Mein Lager
selbst verfertigter Särge halte bei Be-
darf zu sehr niedrigen Preisen empfohlen.
Sedan, Ecke Haupt- und Schützenstr. 7.
J. Wehen.

Gesucht
auf sofort ein tüchtiger
Zimmer- und Maurergehülfe.
Mahrdom. A. H. Horn.

Gesucht
auf ersten Mai ein gewandtes Mädchen
für häusliche Arbeiten gegen guten Lohn,
bei familiärer Stellung.
Sengwarden. Adolf Gerdes.

Gesucht
auf Mai ein Knecht von 16 bis 20 Jahren.
Sande. W. Ulfers.

Mehrere
Groß- und Kleinknechte,
sowie große und kleine Mädchen
für Landwirtschaft auf gleich und zum
1. Mai gesucht.
G. Priegnitz.
Wilhelmshaven, Bismarckstr. 23.
Telegraph Nr. 4.

Neuen schlesischen roten, weißen und
schwedischen Kleinsamen sowie engl. u. ital.
Ragras und Kammingras, welches rein
ist von Seide, u. d. amerikanischen Kleie
empfehle billig
Fr. Aug. Groden. A. Gerdes.

Zu verkaufen
eine junge bald falkende Kuh.
Gaffsch. Gerhard Harms

Zu verkaufen
ein Fuder Heu, lagernd im Rüstinger Hof
zu Jever.
Feddertwarden. Kaper.

Neu aufgenommen!

**Schwarze und farbige
Kleiderstoffe.**

Auch in diesem Artikel halte ein komplet fortirtes Lager in
solchen, tragbaren Qualitäten und empfehle ich dieselben zu niedrigst
gestellten Preisen.

Sämtliche Kleiderzuthaten und Futterstoffe
empfehle ebenfalls in großer Auswahl.

Ernst Benters, Jever.

Zu verkaufen
ein gut gezeichnetes Kuhkalb.
Jever, Schlachte. H. Sternberg
Ein gutes Bullkalb hat zu verkaufen
Joh. L. Oken.
Schnapp bei Fedderwarden.

Zu verkaufen
ein hochtragendes 2jähriges Veest.
Aufens. J. G. Dirks.
Zwei Küllen kann in gr. schwerer Weide
annehmen.
Verduroverbeich. S. Erdwin.

Hotel zum schwarzen Adler.
Montag den 11. März 1901
Abchiedskonzert
von J. Stelzl & Söhne.
Um gütigen Zuspruch bittet
J. Stelzl.
Karten an der Kasse à 1 Mk. Im
Vorverkauf zu haben bei Herrn Tanten
à 75 Pfg.
NB. Programm wird veröffentlicht.

**Ordentliche
Generalversammlung**
der **Gesellensantenkaffe Jever** am
10. März 1901 nachmitt. 5 Uhr in der
Traube.
Tagesordnung:
1. Rechnungsablage.
2. Verlesung eines Schreibens des
Staatsministeriums.
3. Verschiedenes.
Der Vorstand.
Belitz.

Böök, Antonslust.
Sonntag den 10. März
Theater,
angeführt vom
Kriegerverein Accum.
Zur Aufführung gelangen:
1. **Kaisers Geburtstag in der Mühle.**
2. **500 000 Mark oder Schnabel**
rasiert nicht mehr.
3. **Kronprinz Friedrich Wilhelm als**
Geiselsvermittler.
4. **Wadders Ebenbild.**
5. **Ein lebendes Bild.**
Entree à Person 50 Pfg.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.
Der Vorstand.

Imferverein Jeverland.
Versammlung Donnerstag den 7. März
nachm. 3 Uhr im Vereinslokal.
Der Vorstand.

Rüstersiel.
Am 10. März 1901
im Lokale des Herrn Wiggers:
**Oeffentlicher Konzert-
und Vortragsabend**
unter Leitung und Mitwirkung des lang-
jährigen Hoftheatermitgliedes
Herrn A. Brandhorst.
Näheres belegen die Programme!
Anfang 7 1/2 Uhr.
Wiggers. Brandhorst.

Oeffentl. Vortrag
Sonabend den 9. März abends 8 Uhr
im **kleinen Saale des Konzerthauses**
(auf Veranlassung des Handels-
und Gewerbevereins).
Zukunftskrieg u. Friede,
Vortrag des Herrn **Dr. Victor**
Vöhlmeier aus Berlin,
Redner des Vereins für Verbreitung von
Volksbildung.
Eintrittsgeld für Erwachsene 50 Pfg.,
für Schüler 25 Pfg.
Mitglieder des Handels- und Gewerbe-
vereins und deren Familien haben freien
Zutritt.

**Obst- und Gartenbau-Verein
für Jever und Jeverland.**
Ordentliche Versammlung
im Hotel zum Erbgroßherzog
(Turnerzimmer)
Montag den 11. März
(nicht Sonabend den 9. März)
abends 8 Uhr.
Tagesordnung:
1. Rechnungsablage. 2. Vorstandswahl.
3. Oeffentl. Barverkauf von ca. 30 be-
haltenen Ausstellungskisten und 6 Körben.
4. Bericht über die Vorstandsversammlung
des Verbandes am 30. Jan. d. J., insbes.
a. Anlage eines Muster-Obst-Gartens in
Jever und eventuelle Beihilfe, b. kostenlose
Beforgung von Obstzweigen, desgl. Gemüse-
sämereien, c. Blutaus betr. 5. Referat
über Aug- und Ziergehölze mit Bezug auf
die Landschaftsgärtnerei für Ziergärten
und Anlagen. 6. Verschiedenes.
Um rege Beteiligung bittet
d. B.

Schwarzer Adler.
Mittwoch den 6. März:
3. und letztes Gastspiel
der auch hier mit außergewöhn-
lichem Erfolg aufgenommenen
**Hamburger plattdeutschen
Schauspieler**
(Direktion: Albert von Sogh).
Ein armes Mädchen.
Große Besse in 4 Akte.
Sperre 1,20 Mk., Saal 80 Pf.,
Galerie 50 Pf.
Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Bahnhofshalle Jever.
Kundegelbahn! Kundegelbahn!
Sonntag den 10. März und folgende Tage
**grosses
Preiskegeln.**
1. Preis eine goldene Herrenuhr,
ferner mehrere Wertgegenstände.
Ad. Clusmann.
Kann noch ca. 10 Stück Hornvieh bei
gutem Futter- und Bohnenstroh auf
Fütterung nehmen.
Ovelgönne bei Hootfel. F. Müller.

Geburts-Anzeige.
Die Geburt eines kräftigen Sohnes
zeigen hoch erfreut an
Dr. Weydemann und Frau.
Hohentkirchen, 5. März 1901.

Todes-Anzeige.
Heute Nachmittag um 3 1/2 Uhr entschlief
nach schwerer Krankheit unser lieber Sohn
und Bruder
Johannes
im Alter von reichlich 4 Jahren.
Dieses bringen tief betrübt zur Anzeige
Gerb. Hoff und Frau
nebst Kindern.
Waddewarden, den 4. März 1901.
Beerdigung: Freitag Nachmittag 4 Uhr.
Dazu ein zweites Blatt.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wettermann in Jever.

Deverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postämter nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Frangolohn 2 M.

Neust der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpszeile oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S. für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. L. Metzger & Söhne in Jever.

Deverländische Nachrichten.

Nr. 55.

Mittwoch den 6. März 1901.

111. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Fürst Bismarck über Gefühlspolitik.

Am 2. Mai 1857 schrieb Bismarck an den General Leopold v. Gerlach: „Sympathien und Antipathien in betreff auswärtiger Mächte und Personen vermag ich vor meinem Pflichtgefühl im auswärtigen Dienste meines Landes nicht zu rechtfertigen, weder an mir noch an andern; es ist darin der Embryo der Untreue gegen den Herrn oder das Land, dem man dient. Insbesondere aber, wenn man seine stehenden diplomatischen Beziehungen und die Unterhaltung des Einvernehmens im Frieden darnach zuschneiden will, so hört man auf, Politik zu treiben und handelt mit persönlicher Willkür. Die Interessen des Vaterlandes dem eigenen Gefühl von Liebe oder Haß gegen Fremde unterzuordnen, dazu hat meiner Ansicht nach selbst der König nicht das Recht. . . . Aus dem obigen geht schon hervor, daß ich den Maßstab für mein Verhalten gegen fremde Regierungen nicht aus stagnierenden Antipathien, sondern nur aus der Schädlichkeit oder Nützlichkeit für Preußen, welche ich ihnen beilege, entnehme. In der Gefühlspolitik ist gar keine Reciprocität, sie ist eine ausschließlich preussische Eigenthümlichkeit; jede andere Regierung nimmt lediglich ihre Interessen zum Maßstab ihrer Handlungen, wie sie die selben auch mit rechtlichen oder gefühlvollen Deductionen drapieren mag. Man acceptiert unsere Gefühle, heutet sie aus, rechnet darauf, daß sie uns nicht gestatten, uns dieser Ausbeutung zu entziehen und behandelt uns danach, d. h. man dankt uns nicht einmal dafür und respektiert uns nur als brauchbare Dope. . . . Wenn man diplomatische Annäherungen einer großen Macht nur deshalb von sich abhält und die politischen Beziehungen zweier großen Mächte nur danach regelt, ob man Antipathien oder Sympathien für Zustände und Personen hat, die man doch nicht ändern kann und will, so drücke ich mich mit Zurückhaltung aus, wenn ich sage: Ich habe dafür kein Verhältniß als Diplomat und finde mit der Annahme eines solchen Systems in auswärtigen Beziehungen das ganze Gewerbe der Diplomatie bis auf das Konfularwesen hinu ter unfähig und thatsächlich lahm.“ Am 11. Mai 1857 kam Bismarck, ebenfalls dem General v. Gerlach gegenüber, auf das in Rede stehende Thema zurück und führte dabei u. a. aus: „Mein Ideal für auswärtige Politik ist die Vorurteilsfreiheit, die Unabhängigkeit der Entschlüsse von den Eindrücken der Abneigung oder Vorliebe für fremde Staaten und deren Regenten. Ich habe, was das Ausland anbelangt, in meinem Leben nur für England und seine Bewohner Sympathie gehabt und bin stundenweise noch nicht frei davon; aber die Leute wollen sich ja von uns nicht lieben lassen, und ich würde, sobald man mir nachweist, daß es im Interesse einer gesunden und wohl durchdachten preussischen Politik liegt, unsere Truppen mit derselben Genauigkeit auf die französischen, russischen, englischen oder österreichischen feuern sehen. In Friedenszeiten halte ich es für mutwillige Selbstschwächung, sich Verstimmungen zuzuziehen oder solche zu unterhalten, ohne daß man einen praktischen politischen Zweck damit verbindet, und die Freiheit seiner künftigen Entschlüsse und Verbindungen vagen und unerwiderten Sympathien zu opfern.“

Politische Uebersicht.

Berlin, 4. März. Der neue Zolltarifentwurf ist im Reichslandtag bereits festgestellt und wird dem Vernehmen nach sofort den verbündeten Regierungen mitgeteilt werden. Das preussische Staatsministerium dürfte sich in Wille mit der Materie befassen, und es wird angenommen, daß die Vorlage in kurzer Zeit an den Bundesrat gelangen wird. Daß der Zolltarifentwurf in dem jetzigen Stadium veröffentlicht und so zur Diskussion gestellt werden sollte, halten wir nicht für wahrscheinlich. Die Vorlage ist, wie kaum ein anderer Gesetzesentwurf zuvor, unter weitgehender Mitwirkung der berufenen Vertreter von

Landwirtschaft, Industrie und Handel, sowie nach Anhörung weiterer Kreise der verschiedensten Interessentengruppen zu Stande gekommen; ihn jetzt noch erst zur Diskussion stellen, während der Bundesrat in dessen Erörterung eintritt, hieße das ganze Werk von neuem anfangen und die Fertigstellung über Gebühr hinauschieben.

Im Pariser Temps führt Ledro aus, welche Umstände zusammenwirkten, die deutschen Handels- hafen und Reedereien zu ihrem heutigen glänzenden Stand zu bringen und die deutsch- Schiffs- konstruktion, wie sich der Berliner Marineattaché der Vereinigten Staaten in seinem offiziellen Bericht ausdrückt, zur allerersten der Welt zu machen. Dem unermüdlichen Fleiß, dem hartnäckigen Kampf gegen die Ungunst der Naturverhältnisse, dem niemals unterbrochenen zielbewußten Zusammenwirken staatlicher Initiative und Privatunternehmenseiſes sei solche bewundernswürdige Entwicklung zu danken. Dies trete besonders zu Tage, wenn man die beſcheidenen 7 deutschen Schiffswerkstätten von 1870 mit den 39 von 1901 vergleicht, die mit den Hilfsindustriekräften über 90 000 Arbeiter beschäftigen. Ledro war in Hamburg, Bremen, Rostock, Stettin und am Stegler See und er charakterisiert jedes der von ihm besuchten Werke mit Angabe der Aktien- teile. Er beschäftigt sich weiter, indem er die Weltaus- stellungen der großen deutschen Schiffsgesellschaften, Nord- denscher Lloyd und Hamburg-Amerikanische, als bekannt voraussetzt, eingehend mit den kleinen Küstenfahrern im fernen Osten, welche in der Stille sich fast den ganzen Handel in Indien, China und Japan angeeignet haben. Unter solchen Umständen und bei dem Mangel an Energie in Frankreich sei es nicht zu verwundern, wenn der Wert der deutschen Handelsflotte seit 1897 mehr als verdoppelt erscheine und derzeit ein Aktivum von 625 Millionen repräsentiere. Wesentlich beigetragen hätten zu diesem Resultat die in ihrem Propagandaeifer unerreichten deutschen Handelsagenten, die Intelligenz der Unternehmer, welche deutsche Filialen von Shanghai bis Buenos Aires grün- deten, die die Etablierung junger Leute aller Orten unter- stützen und auch Palästina der Kultur zu öffnen sich be- mühten. Ganz besonders sei das auch den deutschen Fachschulen zu danken, welche diese Aufgabe verstanden hätten. Beispielsweise gehe das daraus hervor, daß in der Anstalt für orientalische Sprachen die Jüglinge ange- leitet würden, Restaurantbesitzer deutscher Häuser ins Japanische und Chinesische zu übertragen.

Aus China.

Berlin, 4. März. Aus Petersburg wird berichtet: Wie von ununterrichteter Seite verlautet, hat der russische Vertreter in Peking seitens der Petersburger Regierung die Dredge erhalten, Vorstellungen gegen die vom Grafen Waldersee geplante Expedition ins Innere Chinas zu machen. Dies geschah prompt und in entschiedener Form. Graf Waldersee ist nach russischer Auffassung nur Ober- befehlshaber der Truppen in Peking; über die Grenze dieser Provinz hinaus in das Innere Chinas einen Vor- stoß zu unternehmen, ginge nicht an ohne Zustimmung sämtlicher an der Aktion beteiligten Mächte. Es ist zweifellos, daß diese Zustimmung nicht erfolgt. Bekannt geworden ist bereits, daß auch der amerikanische Botschafter gegen das „zwecklose gewagte Unternehmen“ protestiert hat. Wie man hier zu wissen glaubt, geschah das jedoch erst, nachdem der russische Vertreter die Stellungnahme seiner Regierung gegen die Expedition nach Singanfu auf das entscheidendste präzisiert hatte.

London, 4. März. Die Times melden aus Peking von gestern: Die Mächte, welche an China gleichartige Vorstellungen gegen Verhandlungen mit irgend einer ein- zelnen Macht gerichtet haben, sind England, Japan, Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Italien und die Vereinigten Staaten. Gleichwohl besteht aller Grund, anzunehmen, daß China das Abkommen mit Rußland unverfälscht unter- zeichnen wird, da ihm Rußland daselbe in aller Form als unumverfälscht bezeichnet hat. Abhängig davon hat keiner der Mächte den Vorwurf der Uebereinkunft mitgeteilt. Auch ist keine Macht in der Lage gewesen, China irgend welchen materiellen Beistand zu versprechen, wenn es die Unter- schrift verweigerte. Indessen hat Japan China angezeigt,

wenn Rußland irgend welche Gebietsvorteile oder Handels- vorteile gewährt würden, würde es die gleichwertigen Vor- teile beanspruchen. Der russische Gesandte hat Bihung- ishang mitgeteilt, Rußland werde sich an dem Verlangen der Hinrichtung von Provinzbeamten nicht beteiligen.

Korrespondenzen.

* **Wilhelmshaven**, 4. März. Gestern Morgen gegen 7 Uhr entstand in dem an der Kronprinzenstraße liegenden Hinterhause des Wintergartens ein Stubenbrand. Derselbe war von dem aus Rüsterfeld gebürtigen Haus- burschen des Restaurateurs Braune absichtlich angelegt. Der junge Mensch war seines Lebens überdrüssig und wollte seinen Tod in den Flammen suchen. Vorher hatte er noch seinen Namen auf den Tisch geschrieben und einen Brief an seine Eltern beigelegt. Herr Sanitätsrat L. nahm ihn sofort in Behandlung und ließ ihn seinen Eltern zu- führen. An dem Zustimmen desselben wird gezweifelt. (W. L.)

* **Wilhelmshaven**, 5. März. Der Kaiser hat sich gestern Nachmittag 3 Uhr nach dem Frühstück im Offiziers- kasino auf dem Torpedo-Exerzierplatz den Abführungstran- sport für Ostasien, der am 7. d. Mts. an Bord des Ham- burger Dampfers Andalusia von hier aus die Ausreise antritt, vorstellen lassen. Nachdem der Kaiser die Front abgesehen hatte, hielt er eine Ansprache an die Mann- schaften und nahm dann den Paradeumarm ab. Während die Mannschaften in die Kasernen zurückgeführt wurden, fuhr der Kaiser zum Linien- und Kaiser- Wilhelm II. zurück, welches mittlerweile in die Kammerkassette verholzt war. An Bord fand abends ein Diner im engeren Kreise statt. Heute Morgen trat der Kaiser an Bord dieses Schiffes eine Reise in See an, um über Bremerhaven und Bremen zurückzukehren.

* **Emden**, 1. März. (Trodenlegung des Dollars.) In Verbindung mit dem Hafenbau wird gegenwärtig eine große Eindeichung des Dollars vorbereitet, zu welchem Zwecke vor kurzem Vertreter des Landwirtschaftsministeriums in Emden waren. Infolge der Anlage der Dämme zu beiden Seiten des Außenfahrwassers ist die Anschlammung vor dem Königs-Polder und dem Kaiser-Wilhelm-Polder, obwohl die bezüglichen Anlagen erst halb fertig gestellt sind, schon so stark, daß mit der Fortsetzung der Außen- bühnen das Watt ohne Mühe trocken gelegt werden kann. Es handelt sich um eine Fläche von etwa 850 Hektar, deren Wert, wenn man den z. B. in Distriesland üblichen Preis von 1700 M. für bestes Ackerland zu Grunde legt, rund 1 1/2 Millionen betragen dürfte. Der Dollar, der vor 400 Jahren eine Fläche von acht Quadratmeilen be- deckte, ist durch die verschiedenen Eindeichungen schon um mehr als die Hälfte verkleinert worden. Die meisten wiedergewonnenen Flächen sind Eigentum des Fiskus.

Marktberichte.

Berlin, 2. März. Viehmarkt. Zugeführt: 5445 Rinder, 1331 Kälber, 9612 Schafe, 9094 Schweine. Bezahlt wurde für 50 Kg. Schlachtgewicht in Markt (bez. für 1/2 Kg. in Pfenning). Rinder: Ochsen: 1. Qual. 62—65, 2. Qual. 55—60, 3. Qual. 52 bis 53 M., 4. Qual. 48—51 M., Bullen: 1. Qual. 59—63, 2. Qual. 54—58, 3. Qual. 46—50 M., Färsen und Kühe: 1. Qual. —, 2. Qual. 50—51, 3. Qual. 47—48, 4. Qual. 43—45, 5. Qual. 38—42 M., Kälber: 1. Qual. 67—69 M., 2. Qual. 54—58 M., 3. Qual. 45—50, 4. Qual. 36—45 M., Schafe: 1. Qual. 59 bis 62 M., 2. Qual. 47—55 M., 3. Qual. 43 bis 46 M., Schweine: 1. Qual. 55—56 M., 2. Qualität —, M., 3. Qual. 52—54 M., 4. Qual. 48—51 M., 5. Qual. 50—53 M.

Fischmarkt, 2. März. (Fischmarkt.) Das dem dies- wöchigen Viehmarkt zugeführte Fettvieh wurde zum Preise von 57—60 M. für 100 Pfd. Schlachtgewicht verkauft. Es verblieb kein Ueberfland. — Dem Schweinemarkt waren 124 Stüd Ferkel zugeführt. Der Handel verlief langsam. Für fette Schweine werden gegenwärtig 39—41 M. für 100 Pfd. Lebendgewicht bezahlt.

Privat-Bekanntmachungen.

Gutshaus bei Hohenkirchen.

Freitag den 8. März d. J. nachmitt. 1 Uhr beg.

werde ich in und bei dem Hause des Wirts Gerh. Meinen daselbst für betreffende Rechnung öffentlich an den Meistbietenden mit Zahlungsfrist verkaufen:

mehrere fruchtige und gütige Schafe, mehrere fruchtige Ziegen, 12 junge Legehühner,

300 Pfd. Speck, Schinken und Würst;

folgende ganz neue Sachen:
3 zweithürige Kleiderkränze, 1 einthürigen dito, 3 zweithürige Bettstellen, 1 Glaschrank, 5 Tische, 1 Waschtisch, 1 Brotschrank, 1 Kommode, 1 Koffer, 1 Stuhl, 1 Trodensteg, 2 Sandstränge, 2 Fegelschneideln, 1 Dorf- und 1 Düngerkarre, 2 Ackerschlitzen, 1 Gartenbank;

sodann: 1 vollst. Bett, 1 kompl. Schweineföten, auch passend als Fühnerhaus, 1 Kinderbettstelle, 1 Kleiderchrank, 1 Kommode, 1 Küchenschrank, 4 Tische, 1 Dgd. Küchensühle, 2 amerik. Wanduhren, 1 Wanduhr, 2 Eßkörben, Spiegel, Schilde, Spinnrad, Gaspel, Garntrone, Kinderstuhl, großes und weißes Stützengestell, Kuppellampe, 1 kupf. Milchfessel, eif. Eßpfe, Theetisch, 2 Herdplatten, 1 fast neuen Kochofen, Waschkübeln, Forten, Garten etc., 1 Partie Gartenschneideln und was sich noch weiter vorfindet.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

H. Jürgens.

Der Pferdehändler Heinrich Freis zu

Neuende läßt

Sonnabend den 9. März d. J.

nachmittags 2 Uhr auf.

in und bei der Behausung des Gastwirts J. Follers zu Neuender-

Mühlentreihe

mehrere fruchtige

Arbeitspferde,

20

Stück

schöne

Doppel-

Ponies,

worunter einige egale Gespanne,

50-60

St. große u. kl.

Schweine

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend

verkaufen. Es wird bemerkt, daß der Verkäufer

die Pferde selbst in Ötzenhausen aus-

gewählt und angekauft hat.

Neuende, 1901 Febr. 24.

H. Gerdes, Aukt.

Empfehle sehr schönen, von besten Fett-

weiden gewonnenen

Grasfamen

pro Sad, 50 Pfund, Netto 12,50 M.

frei jeder Bahnstation. Probe franco.

Reitlermarck. Joh. Hobbie.

Zu verkaufen

30 bis 40 Fuder Erbsen- und Bohnen-

sträucher, sowie eiliches Brennholz.

Gesum bei Zeven. W. H. Dauen.

Bekanntmachung.

Die unterzeichneten Banken und Bankfirmen machen wiederholt darauf aufmerksam, daß ihre Kassen für den Verkehr mit dem Publikum an jedem Sonnabend Nachmittag geschlossen bleiben.

Die hierunter nicht mit aufgeführten Filialen bleiben am Sonnabend Nachmittag geöffnet.

C. & G. Ballin.

W. Fortmann & Söhne.

Oldenburger Bank

und Filiale in Delmenhorst.

Oldenburgische Landesbank

und Filialen in Brake u. Wilhelmshaven.

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank

und Filialen in Brake, Delmenhorst,

und Wilhelmshaven.

Sicheren Erfolg

bringen die allgemein bewährten

Kaisers

Pfeffermünz-Karamellen

gegen Appetitlosigkeit, Magenweh

u. schlechtem, verdorben. Magen,

eist in Packeten à 25 Pfg. bei

Silvers Drogerie in Zeven.

Th. Böhling in Tetters.

J. H. Rohlf in Sande.

Aug. Albers in Hohenkirchen.

J. H. Busma in Waddewarden.

Linoleum-Bohnermasse

Pfundsdojen für 85 Pfg. und 125 Pfg.

J. C. R. Wöfel.

Prima

gemahlenen

Kalkdüngemergel

empfiehlt waggowweise nach allen Bahn-

stationen zu 46 Mf. per 200 Centner

ab Wert Waggenbed.

Die Fracht bis Zeven beträgt 26 Mf.

Brotschüren auf Wunsch kostenfrei.

Hookiel. H. Bartels.

Gesucht

zu Ostern d. J. ein Lehrling für mein

Möbel- und Dekorations-Geschäft.

Zeven. M. Hildebrand

Gesucht

auf sofort ein Schneidergeselle.

Schortens. B. Brück.

Gesucht

auf Mai ein junges Mädchen in einer

Familienanstellung gegen etwas Salär bei

Offerten erbeten unter V. 19 in der

Expedition d. Bl.

Gesucht

auf sofort ein Schneidergeselle.

Warden. G. J. Günther

Suche ein ordentliches Mädchen, welches

auch mit Kindern umgehen weiß.

Frau Lehrer Rose.

Wilhelmshaven, Berl. Peterstr. 16 II.

Gesucht

Umständehalber zum 1. Mai ein tüchtiges

Dienstmädchen.

Zeven. Carl Hinrichs

Kann noch Hornvieh in Weide annehmen.

D. D.

Bant. Ein in allen häuslichen Ar-

beiten erfahrenes Mädchen zum 1. April

oder Mai.

Martin Henning,

Bäckerei mit Dampftrieb.

Gesucht

zu Ostern eine gute Pension für einen

Gymnasiasten. Meldungen bei Herrn Gast-

wirt H.arms, Bahnhofshotel, erbeten.

Suche auf Ostern einen

Lehrling.

Dose. Specht, Schmied.

Zu verkaufen

ein schönes Kuhfah.

Bant. J. Hiden.

Zu verkaufen

ein Hausen Hen.

Moormarfen. H. Paradies.

Zu verkaufen

ein Schreibpult für Schüler.

Terrasse 557.

Zu verkaufen

ein fruchtiges Schaf.

Westrum. Schuhmacher H. Hinrichs

Zu verkaufen

1 bestes schöngezeichnetes Kuhfah.

Zeven, Schlachte. H. Sternberg.

Zu verkaufen

eine ältere, fruchtige Stute, gute Nachzucht

liefernd, sowie von drei dreijährigen

Wallachen zwei nach Wahl des Käufers,

ebenfalls drei fette Schweine.

Godens. H. Gullen.

Zu verkaufen

ein fruchtiges Schaf, eine fruchtige Ziege.

Müsterfel. Heinrich Döding.

Zwei junge hochtragende Herdbuchfühe

verkauft

Neuender-Kirchreihe. Wilhelm Müller.

Zu verkaufen

zwei junge, hochtragende Kühe.

Altlande. W. Nennen.

Habe ein schönes Kuhfah zu verkaufen

Fr. Hufemann.

Suche 15 bis 20 beste

Zuchtbullen

anzukaufen. Bitte um Offerten.

Fr. Hufemann.

Zu kaufen gesucht

ein Quantum guter Milch

Lieferungsort Bahnhof Bant.

Suche mehrere Pferde, 3 bis 7 Jahre

alt, in Auftrag anzukaufen.

H. G. Becker.

Sanderahm b. Neustadtgöns.

Gartengründe hat zu verpachten

Hohenkirchen. Thark Janßen,

Zimmerstr.

Hab auf Mai noch eine Wohnung mit

Obst- und Gemüsegarten zu vermieten.

Müsterfel. Nr. 19. D. Tönjes.

Gesucht

zu Mai ein Kleinflecht.

Harmburg. H. Müller.

Ein durchaus zuverlässiges Mädchen

aus guter Familie im Alter von 20 bis

28 Jahren, welches etwas Schneidern

und Handarbeit versteht, wird als Buffet-

knecht gesucht. Vollständig Familien-

anschluß. Offerten erbeten.

Frau Rudolph.

Wilhelmshaven, Bismarckstraße 22.

Olen bei Berne. Gesucht auf Mai

für meine Landwirtschaft ein zuverlässiger

junger Mann gegen Salär, bei Familien-

anschluß.

Fr. Gerdes.

Ein junger Mann, Mitte der Zwanziger,

welcher sich in einem landwirtschaftlichen

Betriebe anschlüssen möchte, sucht Stellung

zum 1. Mai als junger Mann bei

Familienanschluß. Näheres in der Expe-

dition d. Bl. unter Nr. 16.

Die zum Nachlasse der Witwe J. G. Schulz geb. Kuch hies. gehörigen beweg-

lichen Sachen sollen

Freitag den 8. März d. J.

nachmitt. 1 Uhr auf.

im Sterbehause an der Mühlenstraße hies.

öffentlich in Abschied auf Zahlungsfrist

verkauft werden, als:

1 Kleiderchrank, 1 eich. Kuchschrank,

1 Kommode, 1 Küchenschrank, 1 Sofa,

2 Tische, 1 Wanduhr, 3 Stühle, 2 Tisch-

lampen, 1 Nähstafel, Schilde, 1 Bett-

stelle, 1 Lampe, Theebrett,

Seuchter, 1 Kinderstuhl, 1 Torkasten,

3 Eimer, Küchengerät, Glas- u. Stein-

zeug, Bettlaken, Bett- und Kissenbezüge,

Handtücher, Tischdecken, Frauenkleidungs-

stücke aller Art, versch. Unterzeug, zum

Teil umgebraucht, usw.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Zeven. M. H. Minssen.

Der Landwirt Bernhard Abels zu

Sillenstede läßt

Dienstag den 12. März d. J.

nachmittags 1 Uhr auf.

bei seiner Behausung hieselbst öffentlich

auf geraume Zahlungsfrist versteigern:

ca. 40 Fuder Hafer-

stroh und Roggen-

stroh,

ca. 6 Fuder Bohnen-

stroh, schönes Pferde-

futter,

einige Fuder Heu,

300 Roggenschöfe.

Käufer werden eingeladen.

Sillenstede, 1901 März 4.

Albers, Aukt.

Der Landwirt B. Jacobs zu Schillig

läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft

Freitag den 22. März

nachmittags 1 Uhr anfangend

auf halbjährige Zahlungsfrist verkaufen:

1 1jähr. Stutzfüllen,

3 im Oktober und

Dezember belegte

Kühe,

1 hochtrag. Kuh,

1 do. Beest,

2 Enterstiere,

24 Hühner u. 1 Hahn,

10 Enten,

1 Dreschloch mit Zubehör, 1 Frucht-

weber, 1 Karren mit Butterkarne,

1 Druckbank, 1 Streumühle, 2 Rahm-

fässer, 1 gr. kupf. Milchfessel, 1 Drei-

fuß, 6 hölz. und 5 zink. Milchballen,

Milch- und Stalleimer, Futterböden,

Futterkörben, 1 Tranntonne, 1 Back-

stein, 1 Fruchtwanne, Getreidesäcke, 1 Düng-

karre, Flegel, Gaffeln, Garten, Forten,

Dammhecke, 1 P. Einfriedigungsdraht,

1 Fahrrad und viele sonstige Gegen-

stände.

Käufer werden eingeladen.

Warden. J. Müller,

Auktionator.

Anmeldungen

zur

Sammel-Auktion

werden noch bis zum 14. dieses Monats

entgegen genommen.

Kuper, Altebrücke.

Aukt. Müller, Warden.

Zu verkaufen

zwei hochtragende oder zwei belegte Kühe

und ein zweijähriger Dte.

Siebertshaus. M. Theilen.